

# INHALT

Literaturverzeichnis . . . . .	XI
Personenregister . . . . .	XIX
Vorbemerkung . . . . .	XXIII

## ERSTER TEIL: SCHELLS LEBEN UND SEINE PHILOSOPHISCHE ENTWICKLUNG BIS ZUR ERSTEN SYSTEMKONZEPTION. (S. 1—89)

### § 1

Der junge Schell in Freiburg 1850—1870 . . . . .	1
Elternhaus, Schule und erste Universitätsjahre.	
Das geistige Fluidum der theologischen Fakultät zwischen Spätidealismus und Neuscholastik.	
Die Begegnung mit Dehm und dem Neuthomisten Schüzler. Der Einfluß Schüzlers auf Schell. Schell als Hörer des Philosophen Sengler, dem Vertreter des spekulativen Theismus.	
Die geistesgeschichtlichen Voraussetzungen Senglers: Schelling, Baader, I. H. Fichte und A. Günther und die Struktur seines Systems. Der Einfluß auf Schell. Das Verhältnis Senglers zu F. Brentano.	

### § 2

Das Philosophiestudium Schells bei Brentano in Würzburg und seine Promotion 1872. Schells theologische Lehrer.	
Die anschließende Priesterweihe . . . . .	21
F. Brentano, der philosophische Stern der Universität Würzburg, seine Vorlesungen. Anschluß Schells an Brentano. Das Thema von Schells philosophischer Dissertation und ihr Problem.	
Die Abhängigkeit Schells von Brentanos Werk „Die Psychologie des Aristoteles“ und besonders von dem Werk „Von der mannigfachen Bedeutung des Seienden nach Aristoteles“.	
Kritik an der Aristotelesauffassung Schells und Brentanos.	
Die Folgen bei Schell:	
I. Brentanos ἕλη-Begriff und seine Gleichsetzung mit dem der δύναμις.	
II. Das Verhältnis von ἐνέργεια und δύναμις.	
III. Schells Interpretation der Substanz bei Aristoteles.	
IV. Die Deduktion der Kategorien bei Aristoteles nach Brentano und Schell und ihre Anwendung auf die Anthropologie.	
Die sonstigen Einflüsse Brentanos auf Schell: Die Lehre vom modus rectus und obliquus und vom Urteil. Schell und der Würzburger Brentanokreis.	
Der wissenschaftliche Erfolg der Dissertation und ihre Beurteilung in der Fachwelt. Schell als Theologiestudent. Schells Priesterweihe.	

### § 3

Schells römische Jahre und die wissenschaftliche Fortbildung bis zum Abschluß seiner theologischen Promotion („Das Wirken des dreieinigen Gottes“) . . . . .	52
Die Kaplansjahre und die Nachwirkung seiner theologischen Lehrer Hergenröther, Hettinger, Denzinger und Scholz und der römische Theologe Carl Passaglia.	
Der Pneumabegriff der griechischen Kirchenväter. Schell am Priesterkolleg der „Anima“ in Rom. Das Studium der Kirchenväter, der christlichen Archäologie und der Kunstgeschichte (De Rossi). Die Jesuitentheologen Kleutgen, Cornoldi, Palmieri, de Maria und Franzelin. Schell und Passaglias Begriff der positiven Theologie. Schell, der Schüler Kuhns. Schells Promotion in Tübingen.	
„Das Wirken des dreieinigen Gottes“:	
I. Brentanos Lehre vom Urteil und ihre Auswirkung in Schells Trinitätslehre.	
II. Die Subjekt-Objektivität der göttlichen Personen, bzw. das Verhältnis der notwendigen Akte nach innen und der freien nach außen zueinander und der entscheidende Einfluß von Kuhn. Der Begriff der causa sui. Das Echo der Fachwelt.	

### § 4

Schell als Universitätslehrer in Würzburg bis zur Vollendung der „Katholischen Dogmatik“ und sein philosophisches System (1884—1893) . . . . .	81
Die Berufung Schells zum außerordentlichen Professor der Apologetik. Schell und sein Verhältnis zur theologischen Fakultät und dem Molinismus. Schell als Lehrerpersönlichkeit. Der Versuch, zur Dogmatik überzuwechseln. Die „Katholische Dogmatik“ und der Thomismus Aberts. Die Synthese des philosophischen Systems, wie es in der Dogmatik zutage tritt.	

## ZWEITER TEIL: SCHELLS SYSTEM (S. 93—196)

I. Die Menschenidee . . . . .	93
a) Die Bewußtseinstheorie	
b) Die Deduktion des Person- und Geistbegriffs	
II. Die Weltidee . . . . .	116
a) Natur und Mensch. Die transzendente Deduktion der Naturidee.	
b) Das Reich der reinen Geister oder der Engel	
III. Die Gottesidee . . . . .	135
A. Die Lehre von den Gottesbeweisen . . . . .	135
B. Die Lehre von Gott als dem notwendig postulierten Grund . . . . .	186
C. Die absolute, positive Aseität Gottes als Trinität . . . . .	190

DRITTER TEIL: WEITERES LEBEN SCHELLS UND SEINE SPÄTERE  
SYSTEMATISCHE ENTWICKLUNG BIS ZU SEINEM TODE. (S. 199—223)

## § 5

Schell auf dem Höhepunkt der Laufbahn als Rektor der Universität Würzburg. Sein Werk „Gott und Geist“. Die tragische Wendung seines Geschicks: Die Indizierung. Schells weiteres Leben und die folgenden Werke bis zu seinem Tode 1906 . . . . . 199

## I. „Gott und Geist“

II. Schell auf dem Höhepunkt seiner Laufbahn. Die Reformschriften und die von ihm ausgelöste folgenreiche Bewegung des reformerischen Katholizismus. Die Indizierung und die Tragik Schells. Seine weiteren Werke bis zu seinem Tode 1906.

## VIERTER TEIL: SCHELL, SEINE SCHULE UND SEINE WIRKUNG (S. 227—243)

## § 6

Schell und seine Wirkung auf den Katholizismus Deutschlands . . . . .	227
I. Die Schule Schells. Der weitere und der engere Schülerkreis . . . . .	227
a) der weitere Kreis: Wernigk, Hehn, Klug, Mausbach, Saulze, Kerkhey, Wilbrand, Laros, Platz, Abele, Fischer, Hornstein, Riedner, Struck.	
b) der engere Kreis:	
1. Didio	
2. Pollach	
3. Haegy	
4. Hennemann	
5. Kneib	
6. Mayer	
7. J. Engert	
8. Brander	
9. Uhlmann	
10. Paulus	
11. Esser	
II. Die Wirkungen Schells auf den modernen Katholizismus Deutschlands . . . . .	239
A. Die liturgische Bewegung	
B. Schells Beziehung zur katholischen Jugendbewegung	
C. Die literarische Bewegung und das „Hochland“	
D. Schells Wirkung auf den politischen Katholizismus.	
Schlußwort . . . . .	244